

## STUDIENVERLAUF

Sem.	Studienabschnitt
1	M1: Basismodul: Historisches Grundwissen
2	M2: Basismodul: Archäologisches Grundwissen M3: Basismodul: Archäologische Materialkunde
3	M4: Methoden und Theorien
4 - 7	M5: Aufbaumodul: AGRP in angewandten Beispielen / Aktuelle Forschungsschwerpunkte
1 - 7	M6: Feldmodul/Praktikum (20 Tage)
1 - 7	M7: Exkursionen (10 Tage)

## AUF EINEN BLICK

<b>Abschluss</b>	Bachelor of Arts (B.A.)
<b>Studiendauer</b>	8 Semester (Regelstudienzeit)
<b>Studienbeginn</b>	jeweils im Wintersemester
<b>Zulassungsbeschränkung</b>	keine

## WEITERE INFORMATIONEN...

... rund um den Studiengang Archäologie und Geschichte der römischen Provinzen finden Sie auf den Webseiten der Goethe-Universität:

[www.uni-frankfurt.de/35791296](http://www.uni-frankfurt.de/35791296)



## STUDIERN IN FRANKFURT

### Über die Goethe-Universität

Die Goethe-Universität ist eine forschungsstarke Hochschule in der europäischen Finanzmetropole Frankfurt. Lebendig, urban und weltoffen besitzt sie als Stiftungsuniversität ein einzigartiges Maß an Eigenständigkeit. 1914 als erste Stiftungsuniversität Deutschlands von Frankfurter Bürgern gegründet, ist sie mit über 46.000 Studierenden (Stand WS 14/15) die drittgrößte Universität Deutschlands.

Mit drei Exzellenzclustern und über 20 LOEWE-Zentren und Schwerpunkten stellt die Goethe-Universität ihre Forschungsstärke täglich unter Beweis. Enge Praxis-Kontakte tragen zur Lösung politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Probleme bei. Auf Basis des breiten Fächerspektrums der Volluniversität bekennt sich die Goethe-Universität zu einem Bildungsideal im Geiste Humboldts.

### Frankfurt - überraschend anders!

Eine Metropole im Kleinformat: Frankfurt ist mehr als Börse, Skyline und Flughafen. Globales Denken und lokale Traditionen stehen Seite an Seite. Internationales Publikum trifft auf dörfliche Strukturen und reges Vereinsleben. Ob Oper und Schauspiel, Zoo und Palmengarten, Sport und Museen, internationale Messen oder urige Äbbelwoikneipen - für nahezu jeden Geschmack bietet das Zentrum der Rhein-Main-Region das Richtige. Kurz gesagt: Frankfurt lohnt definitiv einen zweiten Blick!

## KONTAKT

### Zentrale Studienberatung der Goethe-Universität

Studien-Service-Center (SSC)

Campus Westend | Theodor-W.-Adorno-Platz 6 | PEG-Gebäude

Sprechzeiten (ohne Voranmeldung) unter: [www.zsb.uni-frankfurt.de](http://www.zsb.uni-frankfurt.de)

SSC-Hotline: (069) 798-3838

(Mo–Do 9–12 Uhr und 13–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr)

Studienberatung per E-Mail: [zsb-geiwi@uni-frankfurt.de](mailto:zsb-geiwi@uni-frankfurt.de)

Ein Service des Studien-Service-Centers und des Fachbereichs 9

Stand: 03. Februar 2016

Bitte informieren Sie sich zu aktuellen Änderungen auf den Webseiten der Goethe-Universität. Foto: Alexeev (SSC).

# Archäologie und Geschichte der römischen Provinzen

Bachelor of Arts, Nebenfach



## ALLGEMEINE FACHBESCHREIBUNG

Gegenstand des Faches sind alle über einen kürzeren oder längeren Zeitraum als Provinz dem römischen Herrschaftsbereich zugehörig gewesenen Gebiete. Zur Zeit seiner größten Ausdehnung erstreckte sich dieser von Schottland bis nach Nordafrika sowie von Portugal bis in den Irak. Die erste römische Provinz war Sizilien (242 v.Chr.). Nach der Teilung des Imperium Romanum Ende des 4. Jh. n. Chr. zerfiel das weströmische Reich, dessen letzter Kaiser 476 n. Chr. abgesetzt wurde. Das oströmische (byzantinische) Reich existierte dagegen in sich wandelnder Form bis 1453 weiter. Seine Herrscher bezeichneten sich weiterhin als römischer Kaiser. Im Studium werden die Provinzen des Imperium Romanum bis zum Ende des weströmischen Reiches in den Blick genommen. Dafür ist die gesamte erhaltene Hinterlassenschaft relevant. Aufgabe des Faches ist es, den Quellenbestand zu dokumentieren, zu sichern und zu erschließen. Darauf aufbauend wird das Ziel verfolgt, das antike Leben so umfassend wie möglich zu rekonstruieren und seine Auswirkungen bis heute zu erkennen. Dabei geht es nicht nur um historische Ereignisse und Abläufe, sondern auch um die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen und Mechanismen, die die Lebenswirklichkeit der Provinzbevölkerung prägten. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den transformativen Prozessen, die sich durch die kulturelle Vielfalt in einem über Jahrhunderte erstaunlich stabilen Vielvölkerstaat entwickelt haben.

Der größte Teil der Quellen stammt aus dem Boden. Raumbezogene Forschungen und Ausgrabungen unter Einsatz modernster Techniken vergrößern den Bestand an Befunden (Strukturen im Boden) und Funden stetig. Durch die Weiterentwicklung von Erkundungs-, Grabungs- und Dokumentationsverfahren in interdisziplinärer Zusammenarbeit entstehen neue Erkenntnismöglichkeiten und damit neue Fragestellungen und Aussagen. Die Ergebnisse der Bodenforschung und die der ihr verpflichteten Materialkunde mit ihren chronologischen, technologischen, kultur- und wirtschaftsgeschichtlichen Ansätzen sind für die Erforschung der Antike von wachsender Bedeutung. Sie müssen jedoch immer im Kontext der schriftlichen Quellen ausgewertet werden, ohne die ein Verständnis antiker Zusammenhänge unmöglich ist. Dazu gehören literarische Überlieferungen ebenso wie Papyri und Inschriften auf Monumenten und Gegenständen aller Art, z. B. Graffiti, Notizen, Stempel und Marken. Gerade die Verbindung von Objekt und Schrift eröffnet teilweise faszinierende Einblicke in die alltägliche Kommunikation und in das menschliche Zusammenleben allgemein. Der Frankfurter Studiengang bietet diesbezüglich besondere Entfaltungsmöglichkeiten. Gleiches gilt für bildliche Darstellungen, denn sie sind wesentliche Quellen für ontologische Vorstellungswelten (z. B. für Religion, Jenseitsvorstellung und Mythologie). Darüber hinaus zeigen sie szenische und funktionale Kontexte, anhand derer archäologische Funde besser interpretiert werden können.

## FRANKFURTER BESONDERHEITEN

Die Regelstudienzeit beträgt 4 Jahre (8 Semester) statt der anderswo üblichen 3 Jahre (6 Semester). Auf diese vierjährige Grundausbildung im Bachelorstudiengang kann ein einjähriges forschungsorientiertes Master-Studium folgen, in dem Sie Ihr Fachwissen und Ihre Fachkompetenzen weiterentwickeln können. Unsere Form des Bachelorstudiums bietet Ihnen wichtige Freiräume für selbstbestimmtes Studieren, aber auch die sinnvolle Verbindung von Studium und Praxis (Exkursionen, Praktika u.a.).

Dieses „Frankfurter Modell 4 + 1“ gewährleistet eine solide disziplinäre Ausbildung und verhilft Ihnen auf dem Arbeitsmarkt zu einem eindeutig identifizierbaren wissenschaftlichen Profil. Damit ist bei uns ein archäologischer BA-Abschluss nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis berufsqualifizierend.

## PERSPEKTIVEN

### Tätigkeitsfelder

Traditionelle Tätigkeitsfelder sind in der archäologischen Denkmalpflege der einzelnen Bundesländer gegeben. Darüber hinaus bieten Museen, Universitäten, aber auch Forschungsinstitute (Deutsches Archäologisches Institut, Römisch-Germanische Kommission, Römisch-Germanisches Zentralmuseum), Akademien der Wissenschaften und Institutionen der Kulturverwaltung Möglichkeiten einer Beschäftigung. Auf privatwirtschaftlichem Sektor kann eine Anstellung bei Grabungsfirmen, im Verlagswesen oder in der Tourismusbranche erfolgen.

## VORAUSSETZUNGEN

Hochschulzugangsberechtigung: Das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife, eine einschlägige fachgebundene Hochschulreife oder eine durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen Stelle als gleichwertig anerkannte Hochschulzugangsberechtigung. (vgl. § 63 Hess. Hochschulgesetz)

Sprachen: Latein, Englisch (Niveau mind. B2), eine weitere moderne, fachrelevante Sprache (Niveau mind. B1), bspw. Französisch, Spanisch oder Italienisch.

## PRAKTIKA

Im Rahmen des Moduls M 6 sind Ausgrabungspraktika im Umfang von insgesamt 1 Monat (20 Tage à 8 Stunden = 160 Stunden) zu leisten. Ein Teil dieser Praktika (max. 5 Tage) kann im Rahmen archäologischer Surveys absolviert werden.

## BEWERBUNG

Dieser Studiengang unterliegt keiner Zulassungsbeschränkung. Informationen zur Bewerbung finden Sie unter [www.bewerbung.uni-frankfurt.de](http://www.bewerbung.uni-frankfurt.de).

